Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oyl, Kupferberg, Rade-ormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 28 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver, Donnerstag, den 2. Februar | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle". — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport". | 1928

Appell Dr. Stresemanns an Frankreich

Das beste Mittel der Verständigungspolitik.

Deutscher Reichstag.

(373. Sitzung.) CB. Berlin, 1. Februar.

Die zweite Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes wurde fortgesetzt.

Abg. Stöcker (Komm.) erklärte, die Rede des Abg. von Freytagh-Loringhoven hätte bei den Deutschnationalen einen sichtlich unangenehmen Eindruck gemacht. Im Grunde seien ja die Deutschnationalen genau so verliebt in die treudeutschen Augen des Außenministers wie die Sozialdemokraten (Heiterkeit.)

Abg. Graf Reventlow (Nat.-Soz.) bezeichnete die deutsche Außenpolitik als eine konsequente Unwahrhaftigkeit dem deutschen Volke gegenüber. Das Auswärtige Amt sei geradezu eine Filiale von Briand. Der Geheimfonds des Auswärtigen Amtes müsse gestrichen werden, und der Außenminister müsse über die bisherige Verwendung seiner Mittel Rechenschaft ablegen. Die jetzige Außenpolitik sei ein niederträchtiger, infamer Verrat des Volkes. Der Redner erhielt dafür einen Ordnungsruf.

Abg. von Graefe (Völk.) erklärte, die jetzige Außenpolitik verursache den Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft. Von der Erkenntnis dieser Zusammenhänge werde das Volk abgelenkt. Durch die Gründung rein materiell orientierter Gruppen mit der jetzigen Handelsvertragspolitik werde die Wirtschaft, vor allem die Landwirtschaft, dem Untergang preisgegeben. Die Deutschnationalen sollten endlich erkennen, daß sie mit ihrer Unterstützung der Stresemann-Politik einen falschen Weg gegangen seien. Sie sollten im vaterländischen Interesse die Koalition zusammenbrechen lassen und mit dem Volk gemeinsam den Kampf für die deutsche Freiheit führen.

Abg. Urbahns (Linkskomm.) stimmte dem Vorredner darin zu, daß die jetzige Außenpolitik auf Täuschung des Volkes beruhe.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

betonte, er könne nicht mit dem Abgeordneten von Lindeiner die Rede des Abgeordneten von Freytagh-Loringhoven als eine wertvolle Ergänzung der Ministerrede betrachten. Die Deutschnationalen hätten die Locarnopolitik nicht terminiert anerkannt. Ihr Vertreter Dr. Hoetzsch habe auch in Genf loyal gearbeitet. Wenn der Abg. von Freytagh-Loringhoven eine Abkehr von der deutsch-französischen Verständigungspolitik fordere, so liege darin ein Gegensatz zu der Haltung seiner Fraktion. Es trifft nicht zu, daß diese Politik in eine Sackgasse geführt hätte. Herr von Freytagh-Loringhoven habe nicht den neuen Weg angebahnt, den Deutschland gehen müsse, um den Rechtsgedanken im Volke durchzusetzen, was immer das deutsche Bestreben gewesen sei. Deutschland hätte mit der obligatorischen Schiedsgerichtsverpflichtung den übrigen Großmächten ein Beispiel gegeben und damit den Beifall der kleineren Staaten errungen. Deutschland wolle die Politik der gegenseitigen Verständigung nicht verlassen. Der Locarnovertrag habe die Freiheit des Luftverkehrs und viele andere Erleichterungen für Deutschland gebracht. Der Fortschritt könne natürlich nur schrittweise kommen.

Er habe darauf hingewiesen, daß es sich in Locarno nur um den Anfang einer gemeinsamen Politik zur Erhaltung des Friedens gehandelt habe. Deutschland sei schon um seiner Selbsterhaltung willen zu einer solchen Politik genötigt. Natürlich sei seit Locarno noch nicht jede Spannung beseitigt, aber er betrachte es als seine Aufgabe, daran zu arbeiten. Darum könne er auch

an die französische Adresse die Mahnung

richten: Nun tut das eure, daß die Idee von Locarno Gemeingut des deutschen Volkes werden könnte. Ein französischer Senator hat gesagt, Deutschland habe durch den Versailler Vertrag das modernste Heer der Welt bekommen (Lachen.) Wir empfehlen allen Mächten der Welt, sich ein modernes Heer dieser Art anzuschaffen (Sehr gut.) Die von französischer Seite gegen eine Rheinlandräumung angeführten Argumente treffen nicht den Kern. Ganz unverständlich sei die Erklärung, Deutschland müsse erst seine Reparationsverpflichtungen erfüllen. Die Rheinlandbesetzung solle doch auch nach dem Versailler Vertrag so lange dauern, bis die letzte Million bezahlt sei. Wenn aber Frankreich die Fortdauer der Besetzung als einen Machtfaktor betrachtet, so wäre es nicht zu verstehen, daß es diesen Machtfaktor für irgendeine Gegenleistung aus der Hand geben wolle.

Er hoffe, daß die leitenden französischen Kreise zu der Einsicht kommen, daß sie mit schneller Räumung des Rheinlandes die allerbeste Wirkung für die Verständigungspolitik haben werden. Es sei nicht zu verkennen, daß der Gedanke der Verständigung bei der Bildung der jetzigen Regierung wesentliche Fortschritte gemacht habe. Diese wachsende Verständigung werde nicht erschüttert werden durch eine parlamentarische Entgleisung, die man im Reichstag erlebte.

Er hoffe, daß es gelingen werde, bald die letzten Hemmnisse zu beseitigen, die einer wirkungsvollen Zusammenarbeit mit Frankreich am Werke des Weltfriedens noch entgegenständen. (Beifall.)

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.): Der gestrige Zwischenfall hätte wieder gezeigt, welch falsches Spiel die Deutschnationalen spielten. Die deutschnationalen Agitationsreden draußen lieferten das Material, womit die französischen Reaktionäre und Militaristen die Ehrlichkeit der deutschen Verständigungspolitik vernichten. Wir wollen das parlamentarische System in Deutschland zu einem brauchbaren Instrument der Außenpolitik machen. Die Welt sei willens, auf dem Wege der Verhandlung mit dem Deutschen Volke voranzuschreiten. Die Politik des Außenministers wird getragen von der großen Mehrheit des deutschen Volkes. Sie stützt sich auf die Regierung der Großen Koalition, die außenpolitisch schon vorhanden ist. Das sei der beste Beweis für die Notwendigkeit, schleunigst mit der jetzt nur noch formell bestehenden Regierungskoalition Schluß zu machen. Das liege im Interesse des deutschen Volkes und des Friedens unter den Völkern. (Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Dr. Schnee (D. Vp.) kritisierte die englische Politik in den ehemals deutschen Kolonien in Afrika. Diese Politik widerspräche den festgelegten Grundsätzen des Völkerbundes für die Mandatsmächte.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann erklärt hierzu, die deutsche Regierung werde sich gegen eine Verletzung der Mandatsgrundsätze wenden.

Damit schloß die Aussprache.

Von den Kommunisten war ein Mißtrauensvotum gegen den Außenminister eingebracht worden, der gegen die Antragsteller und die Völkischen abgelehnt wurde. Der Etat wurde nach den Vorschlägen des Ausschusses mit den Ausschußentschließungen angenommen.

Ohne Aussprache wurde der Gesetzentwurf über die Einberufung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag in erster und zweiter Beratung angenommen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

*

10000 Mann Besatzungstruppen weniger?

Angeblicher Vorschlag Briands.

Die Rede des deutschen Reichsaußenministers Dr. Stresemann zum Etat des Auswärtigen Amtes, in der er nochmals mit besonderem Nachdruck die Räumung des Rheinlandes verlangte, hat besonders in Frankreich die größte Beachtung gefunden. Der französische Außenminister Briand wird selbstverständlich Gelegenheit nehmen, Dr. Stresemann zu antworten. Nach dem „Echo de Paris" soll Briand die Absicht haben, Deutschland eine neue Verringerung der Besatzungstruppen um 10 000 Mann anzubieten, wodurch die Truppenbestände auf 50 000 Mann herabgesetzt würden. Das Blatt glaubt, daß Stresemann unter Umständen auf diesen Vorschlag eingehen werde, da er sich sage, daß eine ständig geschwächte Besetzung als überflüssig erkannt und schließlich abgeschafft werden würde.

Der Pariser Korrespondent der amerikanischen Zeitung „New York Herald Tribune", der gute Beziehungen zu französischen Regierungskreisen unterhält, will bereits die Gedankengänge der kommenden Briand-Rede in Erfahrung gebracht haben. Danach wird der französische Außenminister ausführen: Die Besetzungsarmee sei da, um zwei Funktionen zu erfüllen. Soweit die erste, nämlich Deutschlands Entwaffnung, in Frage komme, sei die Pariser Regierung bereit, jene als durchgeführt anzusehen. Die zweite Funktion ergebe sich aus dem Reparationsproblem. Die Rheinlandbesetzung sei vollkommen berechtigt, solange die Reparationszahlungen in Betracht kämen. Eine Übereinstimmung mit Stresemann bleibe unmöglich, solange Deutschland nicht andere Garantien für seine Zahlungen gebe. Es wird hierbei an Kreditverpflichtungen gedacht, die Deutschland auf sich nehmen müsse und die an die Stelle der Besetzung treten könnten.

Sollten sich diese Angaben bestätigen, so kann schon jetzt gesagt werden, daß Deutschland nicht darauf eingehen kann. Es ist zu wiederholten Malen von allen maßgebenden Stellen betont worden, daß Deutschland die Rheinlandräumung, auf die es einen moralischen Anspruch hat, nicht durch andere Verpflichtungen erkaufen wird.

Interessant in diesem Zusammenhang ist übrigens noch die Mitteilung des Blattes, daß der Reparationsagent Parker Gilbert bei seinem letzten Besuch in Paris Poincaré gegenüber erklärt haben soll, daß die Besetzung im gegenwärtigen Augenblick noch notwendig sei, um die Reparationszahlungen sicherzustellen. Herr Gilbert wird nicht umhin können, sich zu dieser Angelegenheit zu äußern.

*

Locarno und Versailles.

Im Französischen Senat entwickelte sich eine außenpolitische Debatte. Dabei kamen einige Redner auch auf die Montagsrede des deutschen Außenministers im Reichstage zurück. So sagte Lucien Hubert, der deutsche Außenminister habe erklärt, daß er die Räumung des besetzten Gebietes nicht durch neue, über den Versailler Vertrag hinausgehende Verpflichtungen erkaufen werde. Es sei neu, daß Frankreich über den Friedensvertrag hinausgehen wolle, da es doch immer in seinen Verträgen geblieben wäre. Hubert glaubt nicht, daß Locarno den Friedensvertrag aufgehoben habe. Ohne organisierte Schiedsgerichtsbarkeit sei keine Sicherheit und ohne Sicherheit keine Abrüstung möglich. Der zur Rechten zählende elsässische Senator Eccard bemühte sich um den Nachweis, daß die Politik in Deutschland im Gegensatz zu den von Stresemann in Genf und Locarno gegebenen Friedensversicherungen stehe. Bei der Berührung der Frage eines osteuropäischen Paktes warf Briand ein, daß er in seiner kommenden Rede sich hierüber ausführlich äußern werde.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Dr. Stresemann wandte sich im Reichstag nochmals an die Adresse Frankreichs, die Räumung des Rheinlandes vorzunehmen.

* Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrats ist zum 22. Februar einberufen worden.

* Der Reichslandbund hat ein Notprogramm aufgestellt und darin Mindestforderungen an die Reichsregierung gerichtet.

* Der neue deutsche Botschafter von Prittwitz und Gaffron ist vom Präsidenten Coolidge zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Abschnürung Ostpreußens.

Die Stadt Königsberg gab dem preußischen Kultusminister Dr. Becker, der anläßlich der Einweihung der Universitätsneubauten dort weilte, einen Empfangsabend. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer und Oberpräsident Dr. Siehr wiesen in ihren Begrüßungsreden auf Ostpreußens wirtschaftliche und kulturelle Notlage hin, die die besondere Fürsorge von Reich und Preußen gebiete. Kultusminister Dr. Becker erwiderte, daß der Universitätsneubau ein Symbol für den Geist sei, in dem die preußische Regierung des Ostens gedenke. Königsberg solle Universitätsstadt von Ruf bleiben. Osten wie Westen hätten staatliche Hilfe sehr nötig. Der Westen werde seine Besatzung vertragsgemäß loswerden, aber für Ostpreußens Abschnürung bestehe keine derartige Garantie in den internationalen Verträgen. Einstweilen müsse man alles daransetzen, diese Abschnürung Ostpreußens geistig zu überwinden.

Die Verwaltungsreform in Thüringen.

Im Thüringischen Landtage wurde der Gesetzentwurf des Staatsministeriums über die Übertragung von Geschäften der Steuerverwaltung auf die Reichsfinanzbehörden in erster Lesung durchberaten. Die wiederholten Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium und dem Landesfinanzamt Thüringen haben im wesentlichen zu dem Ergebnis geführt, daß das Reich sich bereit erklärt hat, die Verwaltung der staatlichen Grundsteuer, Gewerbesteuer und Aufwertungssteuer vom 1. April 1928 an zu übernehmen.

Keine Neuwahlen in Hessen.

Der hessische Staatsgerichtshof tagte, um über die Proteste gegen die Gültigkeit der hessischen Landtagswahlen zu beraten. Die Proteste waren erhoben von der Wirtschaftspartei, der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und der Evangelischen Volksgemeinschaft. Oberlandesgerichtsrat Altendorf erstattete einen längeren Bericht über die Einsprüche. Ministerialdirektor Dr. Schwarz legte den Standpunkt der hessischen Regierung dar. Hierauf sprachen die Vertreter der Parteien, die erklärten, es sei zu erwarten gewesen, daß sie ein oder mehrere Mandate bei den Wahlen errungen hätten. Der Gerichtshof verkündete nach zweieinhalbstündiger Beratung das Urteil, das im wesentlichen den Darlegungen des Staatsvertreters folgt und die Einsprüche gegen die Wahl zurückweist. Damit ist ausgesprochen, daß der Hessische Landtag nicht aufgelöst wird.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Spitzenorganisation der Deutschen Filmindustrie e. V. protestierte in einer Eingabe an den Steuerausschuß des Reichstages und einige Reichstagsabgeordnete gegen die geplante Aufhebung des Einfuhrschutzes für die deutsche Filmindustrie.

Düsseldorf. Eine von der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei einberufene Massenkundgebung gegen die Verurteilung von Oberleutnant Schulz und Genossen ist vom Polizeipräsidenten verboten worden.

Wien. Vereinbarungsgemäß hat die Interalliierte Militärkommission, die bisher die Kontrolltätigkeit in Österreich ausübte, ihre Tätigkeit eingestellt. Die Mitglieder der Kommission bleiben zur Abwicklung der Formalitäten noch eine Zeitlang in Wien.

Paris. Die Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den die Eröffnung eines Kredites von 400 000 Frank zur Subventionierung der französischen Abteilung auf der Internationalen Presseausstellung in Köln gefordert wird.

Prag. In einigen Gebieten wurden Meldungen verbreitet, daß eine teilweise Mobilisierung der tschechoslowakischen Armee gegen Ungarn angeordnet würde. Diese Gerüchte sind dadurch entstanden, daß einige Reservisten Einberufungsscheine zum sofortigen Antritt des aktiven Dienstes erhalten haben.

Prag. Benesch hat am 29. Januar dem Vatikan eine Note zugehen lassen, die sich in sechs Vorschlägen um die Beilegung des Konfliktes mit dem Vatikan bemüht.

Geld umschlungen, Millionen!

Es ist zum Tiefsinnigwerden! Schon wieder ein Skandal, an dem leider auch hohe Beamte wieder nicht ganz unbeteiligt sind, dem Schuldigen Hintergrund und Unterstützung gewähren, ohne genauere Kenntnis seines geschäftlichen Gebarens! Und durch einen plumpen Schwindel, indem er nur den Vornamen ändert, gelingt es dem vorbestraften Salomon Bergmann, dem Bankerotteur, der außerdem auch noch ein paarmal den Offenbarungseid geleistet hat, sich auch der Polizei gegenüber in eine Tarnkappe zu hüllen. Auch jetzt wieder der typische Inflationsgewinnler, der bei der Stabilisierung unserer Währung zusammenbricht.

48 Prozent an Verzinsung für das zur Verfügung gestellte Kapital — das lockte. Das ließ jede Vorsicht außer acht. Und das lockte Hohe wie Niedrige zu einer Zeit, da man anderswo wohl nur den vierten Teil einer solchen Verzinsung erhielt. Niemand griff ein, weder die Gewerbepolizei noch die Industrie- und Handelskammern noch — leider — die Staatsanwaltschaft, obwohl entsprechende Anzeigen schon mehrfach eingetroffen waren. Ohne jede Überlegung erfolgten die Empfehlungen des Geschäfts durch hochstehende Beamte, die sich doch eigentlich hätten sagen müssen, daß bei solcher Verzinsung, ungerechnet noch die sonstigen Geschäftsunkosten, es nicht mit rechten Dingen, nicht reell zugehen könnte. Diesem Manne wurde Geld im Betrage von Millionen zur Verfügung gestellt, während unzählige Kaufleute und Gewerbetreibende vergeblich nach ein paar tausend Mark Betriebskapital schrien, lohnende Aufträge zurückweisen mußten, weil ihnen kein Geld zur Verfügung gestellt wurde. Die Versprechungen einer fast fünfzigprozentigen Verzinsung wirkten geradezu verheerend auf den privaten Geldmarkt. Freilich, der reelle Handel und das Gewerbe hätten so selbstmörderische Zinsen niemals zahlen können; das ging nur, wenn eben Betrug mit im Spiel war.

gemeine Erregung. Nach einer Geschäftsordnungsdebatte wurde dann auf Antrag des Abg. Kuttner (Soz.) mit sechs gegen fünf Stimmen die Beweisaufnahme geschlossen. Der Ausschuß vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Das Begräbnis Lord Haighs.

Der Sarg mit der Leiche des vor einigen Tagen verstorbenen englischen Generalfeldmarschalls Lord Haigh ist vom Trauerhause in die Kirche der schottischen Presbyterianergemeinde St. Columba in London übergeführt worden. Die



Beisetzung erfolgt nicht, wie beabsichtigt, in der St. Pauls-Kathedrale, sondern auf Wunsch Haighs auf seinem schottischen Familiensitz Bemersyde. Am Freitag morgen wird die Leiche nach einer privaten Trauerfeier in der schottischen Kirche zur öffentlichen Trauerzeremonie in die Westminster Abtei übergeführt. Frankreich wird durch die Marschälle Foch und Pétain vertreten werden. Belgien und Frankreich werden Ehrenkompagnien entsenden, die aus Angehörigen aller Truppenteile zusammengesetzt sein sollen.

Besserung der Arbeitsmarktlage.

1,6 Millionen Erwerbslose Mitte Januar.

Nach den Berichten der Landesarbeitsämter über die Woche vom 23. bis 28. Januar 1928 ist auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bereits teilweise ein leichter Umschwung zur Besserung eingetreten. Es dürfte — günstiges und beständig bleibendes Wetter vorausgesetzt — die Zunahme der Beschäftigungsmöglichkeiten bald deutlicher in die Erscheinung treten.

Am 15. Januar dieses Jahres betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und der Krisenunterstützten rund 1,6 Millionen gegenüber rund 1,98 Millionen in der Erwerbslosenunterstützung zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Baumarkt und die Landwirtschaft dürften in einiger Zeit wieder Kräfte einstellen.

Tausend Trophäen.

Die Deutsche Jagdausstellung 1928.

Die in den Rahmen der „Grünen Woche" eingefügte Jagdausstellung steht diesmal unter einem besonders günstigen Zeichen, denn sie ist hervorgegangen aus dem gemeinsamen Wirken der beiden Spitzenorganisationen des deutschen Weidwerks: der Jagdkammer und des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins, die sich nach schweren Kämpfen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Der Erfolg dieses gemeinsamen Wirkens ist geradezu überwältigend! Wir sehen nicht nur die aus zielbewußter Hege der Wildbahn hervorgegangenen Trophäen des Jahres 1927, sondern auch eine Auslese der historisch berühmten Geweihe, die aus der Moritzburg und Schloß Erbach stammen. Geweihe von 24 und 32 Enden mit einer Auslage von anderthalb Metern und einem Gewicht von 30 Pfund. Die Krone des Ganzen ist der sagenhafte — übrigens in der Mark erbeutete — 66-Ender, der trotz seiner geringen Größe als ein Naturwunder bezeichnet werden muß.

Sehr lehrreich sind zunächst die Sammlungen, bei denen man sich durch den Augenschein überzeugen kann, wie durch zielbewußte Pflege des Wildes und durch Ausmerzen der Kümmerer und Schwächlinge sich Form und Stärke des Kopfschmuckes verbessern, das sicherste Zeichen für die Entwicklung der Cerviden, Rothirsch, Damhirsch und Reh. Die Aufmachung der Ausstellung ist mustergültig. An grün geschmückten Wänden, von Jagdbildern unterbrochen, hängen die nahezu tausend Trophäen: 91 Rothirschgeweihe, 23 Damschaufeln, etwa 700 Rehgehörne, 43 „Gewehre" von Keilern, 55 Gamskrickel, Elchschaufeln und Mufflons, die anscheinend nunmehr in der deutschen Wildbahn mit Erfolg eingebürgert sind.

Bei den Rothirschen fehlt diesmal leider Ostpreußen, das sowohl aus der eingegatterten Rominter Heide wie aus freier Wildbahn ganz kapitale Trophäen zu liefern pflegt. Dafür hat sich die Mark Brandenburg um so mehr hervorgetan. Den ersten Preis holte sich Herr Höhne-Lesen in der Neumark mit einem wunderbar gewachsenen 14-Ender. Ein zweites im Kreise Soldin erbeutetes Geweih von ebensoviel Enden erhielt denselben Preis. Außerdem fielen noch mehrere zweite Preise in die Mark. Etwas stärker erscheint noch das aus Pommern stammende, von Herrn v. Versen-Crampe erbeutete Geweih. Die kapitalste Trophäe, einen kapitalen 10-Ender, der 14 Pfund wiegt, hat Mecklenburg geliefert. Natürlich haben auch andere Staaten und Provinzen sehenswerte Geweihe eingeschickt, die von dem hohen Stand der deutschen Wildbahn Zeugnis ablegen.

Unter den Rehgehörnen behauptet ein kapitaler Sechserbock aus Ostpreußen den ersten Platz. Das Gehörn ist von seltener Regelmäßigkeit mit langen Enden und überaus reich geperlt. Ihm so ziemlich gleich kommt ein von Prof. v. Bardeleben erlegter Sechserbock. Das höchste Gehörn, annähernd 30 Zentimeter hoch, hat die Mark geliefert, das man als das drittbeste ansprechen kann. Den vierten und fünften Platz besetzen Pommern und Schlesien.

Erfreulicherweise hat diesmal der Preußische Staat zwei Hegepreise gestiftet, von denen der erste an Herrn Oberförster Müller in der Neumark für eine sehr sehenswerte Lehrsammlung verliehen wurde. Von besonderer Bedeutung ist der erste Versuch einer Jagdstatistik, den Forstmeister Bieger, Rostock, unternommen hat. In drei Abteilungen: Jagd und Volkswirtschaft, Hohe Jagd und Niederjagd, wird die Bedeutung des Weidwerks dem Beschauer vor Augen geführt. Hoffentlich wird dieser Versuch fortan weiter ausgebaut. Es ist ausgeschlossen, die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit der Ausstellung erschöpfend zu behandeln. Aber man gewinnt den Eindruck, daß die deutsche Jägerwelt mit Ernst und liebevoller Sorgfalt das Nationalvermögen, das ihr mit der deutschen Wildbahn anvertraut ist, verwaltet.

Dr. Fritz Skowronnek.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 2. Februar 1928.

Der Sternenhimmel im Februar.

Durch den Übertritt der Sonne aus dem Sternbild des Steinbocks in das der Fische nimmt die Tageslänge im kommenden Monat weiter zu. Unser Tagesgestirn geht am 29. erst um 17 Uhr 40 unter. — Am 5. Februar ist Vollmond, am 13. Letztes Viertel, am 21 Neumond und am 28. Erstes Viertel.

Die nächsten Wochen sind zur Beobachtung der großen Planeten nur wenig geeignet. Am Abendhimmel ist der Riese Jupiter nur noch kurze Zeit nach Sonnenuntergang als hellstes Objekt des Himmels im Westen sichtbar. Mit zunehmender Entfernung von der Erde nimmt sein scheinbarer Durchmesser so rapide ab, daß die schwarzen Äquatorialstreifen, die ja der Hauptanziehungspunkt bei der Betrachtung in kleinen Fernrohren sind, nun nur noch bei stärkerer Vergrößerung zu beobachten sind. Jedoch kann selbst bei der Strecke von 865 Millionen Kilometern, die uns Ende des Monats von dem Planeten trennen, auch in einfachen Instrumenten bei mittlerer Vergrößerung die Abplattung seiner Scheibe leicht bemerkt werden. Auch Merkur, der kleinste und sonnennächste, kann nach Einbruch der Abenddämmerung mit bloßem Auge am westlichen Himmel aufgesucht werden. Ganz besonders günstig steht er am 9. Februar, wo er fast eine halbe Stunde lang sichtbar ist, was seine Auffindung wesentlich erleichtert. Die anderen Planeten sind entweder gar nicht oder nur ungünstig am Morgenhimmel sichtbar. Die Venus nähert sich dem Strahlenkranze der Sonne und leuchtet Ende des Monats nur noch eine halbe Stunde lang, auch Mars ist wegen seiner Stellung in der Nähe der Sonne kaum zu sehen. Dagegen erscheint jetzt der Saturn. Dieser schönste und interessanteste aller Planeten ist von einem Ringsystem umgeben, das aus Millionen kleiner Monde besteht. Schon bei der Betrachtung in 30facher Vergrößerung eines kleinen Fernrohres ist dieser Ring, dessen Stellung zur Erde sich im Laufe der Jahre ändert, der aber gerade jetzt uns seine geöffnete Seite zuwendet, als solcher gut erkennbar.

Die Jahreszeit ist zur Betrachtung des gestirnten Himmels günstig. Schon früh bricht die Dunkelheit herein und das Firmament wird in seinem ganzen Glanz und in voller Schönheit sichtbar. Da sehen wir dann das mattleuchtende Band der Milchstraße, wie es sich von Norden fast über das Zenit nach Süden hin erstreckt; wir finden den uns jetzt wohlbekannten Jäger Orion, in seiner nächsten Umgebung den Stier mit den Sternenhaufen der Hyaden und Plejaden, den Kleinen Hund mit dem rötlichen Prokyon und den Großen Hund mit Sirius, dem hellsten Sterne des Himmels. Auch der Große Bär, der sich nun seinem höchsten Stand nähert, ist uns gut bekannt. Im Osten ist der Löwe mit dem hellsten Stern Regulus ein auffallendes Objekt. In dieser Gegend finden wir ganz tief am Horizont die Jungfrau, die nun ihre Wanderung über das Himmelszelt beginnt. Fische und Pegasus sind inzwischen am Westhimmel verschwunden, ganz allmählich erscheinen nun die Frühjahrssternenbilder, die unsere Hoffnung auf die schöne warme Jahreszeit auch am Himmelszelt widerspiegeln.

—* **Nachweis der Löhne (Entgelte) durch Gewerbetreibende.** Der Vorstand der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Elberfeld schreibt uns: „Nach § 750 der Reichsversicherungsordnung haben die Gewerbetreibenden binnen 6 Wochen nach Ablauf des Geschäftsjahres, also bis zum 11. Februar, der zuständigen Berufsgenossenschaft einen Lohnnachweis einzureichen über die während des abgelaufenen Geschäftsjahres im Betriebe beschäftigten Versicherten, die Zahl ihrer Arbeitstage, den von ihnen verdienten Entgelt und die Gefahrklasse, in der der Betrieb eingeschätzt ist. Wird der Lohnnachweis nicht rechtzeitig oder unvollständig eingereicht, so muß ihn die Berufsgenossenschaft nach eigener Schätzung aufstellen oder ergänzen. Die Schätzung ist für den Unternehmer in jedem Falle bindend. Außerdem können die säumigen Unternehmer vom Vorstande der zuständigen Berufsgenossenschaft mit einem Betrage bis zu 1000 RM. bestraft werden. Strafen bis zur gleichen Höhe kommen bei unrichtigen Angaben im Lohnnachweis in Betracht, daneben u. U. auch noch gerichtliche Bestrafung. Wir empfehlen allen Gewerbetreibenden, für pünktliche Einreichung eines ordnungsmäßig ausgefüllten Lohnnachweises besorgt zu sein. Vordrucke können von der zuständigen Berufsgenossenschaft angefordert werden.

Halver

—& Gestern um 8 Uhr starb nach längerem Leiden der Gutsbesitzer Wilhelm Lausberg zu Obern-Vahlefeld im beinahe vollendeten 76. Lebensjahre, das er am 2. April würde vollendet haben. In seinem Berufsstande galt sein Wort immer als ein gewichtiges, auf das die anderen gern hörten und ihm große Bedeutung beilegten. In weitestgehendem Maße hat er seine Kräfte der Oeffentlichkeit und Allgemeinheit gewidmet. Lange Jahre gehörte er der hiesigen Gemeindevertretung an, in der Steuereinschätzungskommission und vielen anderen kommunalen Ehrenämtern ist er lange Zeit unermüdlich tätig gewesen. Auch die Kirche hatte an ihm einen treuen Berater und Pfleger; als Mitglied des Presbyteriums hat er ebenfalls Jahrzehnte ihre Interessen gepflegt, erst vor kurzer Zeit legte er dieses Amt mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand nieder. Anläßlich seiner 50jährigen Zugehörigkeit zum hiesigen Landwehrverein dem er mit Treue anhing, wurde er zum Ehrenmitglied desselben ernannt. In allen Dingen war er ein kluger und zuverlässiger Berater, und gar mancher hat sich bei ihm Rat in den verschiedensten Lagen und Verhältnissen geholt. Sein Charakter war lauter und rein wie Gold, und so wird sein Bild in der Gemeinde fortleben. Nicht nur seine Familie, sondern auch die Gemeinde wird ihn schmerzlich vermissen. Er ruhe in Frieden!

—l Der **Vaterländische Frauenverein, Bezirk Ostschule** hielt am gestrigen Mittwoch nachmittag im Lokale Lückmann seine diesjährige Hauptversammlung ab. Dieselbe wurde von der Vorsitzenden Frau Rob. Grüber kurz nach 3 Uhr eröffnet. Nach Begrüßung der Erschienenen erstattete Frau Grüber den Jahresbericht. Es wurden im Laufe des verflossenen Jahres an bedürftige Familien verteilt: Kohlen, Wäsche, Kleidungsstücke und Lebensmittel. In einzelnen Fällen wurden auch Barunterstützungen gegeben. In Verhinderung der Kassiererin Frau Gust. Kreinberg, die wegen Krankheit nicht erscheinen konnte, erstattete die 2. Kassiererin Frau Heinr. Holthaus den Kassenbericht. Nach Prüfung desselben durch Frau Brüninghaus und Frau Wilh. Spieß wurde der Kassiererin für die korrekte Führung der Kasse Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden sämtlich durch Zuruf wiedergewählt. Eine Verlosung wurde wie alljährlich, beschlossen. Nachdem die Vorsitzende noch allen Damen für die fleißige Mitarbeit und rege Unterstützung gedankt hatte wurde gegen 6 Uhr die Versammlung geschlossen.

—„! **Karnevalsfeier in Halver.** Es sei an dieser Stelle nochmals auf die am Sonntag, den 5. Februar im Hause zur Fuhr stattfindende Karnevalsfeier des Dilettantenvereins „Hohenzollern" hingewiesen. Die Veranstaltung nimmt um 5 Uhr ihren Anfang und wird in Anbetracht der vielseitigen Darbietungen ihre Zugkraft nicht verfehlen. Es ist jedem Humor liebenden Bürger die Gelegenheit geboten, die Sorgen des Alltags für einige Stunden zu vergessen. Namhafte Kölner Humoristen werden durch gewitzte Vorträge, Büttenreden usw. für stimmungsvolle Unterhaltung Sorge tragen. Eine arrangierte Neger-Jazzbandkapelle wird zum Tanz aufspielen. Große Verlosungen werden interessante Ueberraschungen bieten, wobei jeder Besucher ein Glückslos gratis erhält. Mit besonderer Spannung werden die Besucher den Einzug des Prinzen Karneval erwarten, der sich punkt 18 Uhr 11 Min. 11 Sek. dem Publikum vorstellen wird. Der billige Eintrittspreis von 50 Pfg. ermöglicht es jedem, sich für Sonntag genußreiche Stunden zu verschaffen. Daher lautet die Parole für Sonntag: „Auf zum Karneval im großen Saale des Hauses zur Fuhr."

*

—l **Carthausen,** 2. Febr. Sein 40jähriges Dienstjubiläum konnte am gestrigen Tage der Postagent Ludwig Johann hierselbst begehen. Am 1. Februar 1888 übernahm Herr Johann die neu errichtete Postagentur Carthausen. Der Jubilar, der seinen Dienst stets mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit versehen und ein sehr gutes Verhältnis mit den Postbeamten wie auch mit dem Publikum gepflegt. Herr Johann ist längere Jahre Vorsitzender des Postagentenvereins im Oberpostdirektionsbezirk Dortmund. Eine offizielle Feier anläßlich des 40jährigen Dienstjubiläums findet am 5. Februar statt, an der ein Vertreter der oberen Postbehörde teilnimmt.

Kierspe

—s **Hohes Alter zweier Schwestern.** In seltener Frische begeht am 5. dss. Mts. Frau Ww. Fritz Pielhau von hier ihren 80. Geburtstag. Ihre Schwester, Frau Ww. Turk, feiert einen Tag vorher ihren 82. Geburtstag. Letztere hat ein Menschenalter hindurch in unserem Orte gewohnt, und verbringt nun ihren Lebensabend seit einigen Jahren bei ihrer in Kopenhagen verheirateten Tochter, der Frau Marta Pasborg. Die alten Damen sind seit langen Jahren ständige Leser des Allgemeinen Anzeigers für das Amt Kierspe und sind an den Geschehnissen des Heimatortes noch sehr interessiert. Den beiden betagten Frauen unsere herzlichsten Glückwünsche.



Auf vielseitigen Wunsch
Lukutate purum

Es mehren sich die Vorschläge, namentlich ärztlicherseits, Lukutate rein, also ohne die zur Herstellung von Geleefrüchten, Brühwürfeln usw. erforderlichen Zusätze, herauszubringen, ein Erzeugnis also, das nur die Original-Indischen Verjüngungsfrüchte enthält.

Diesem Wunsche entsprechend liefere ich nunmehr als Neuheit, außer den bekannten Lukutate-Präparaten, diese „Reinkultur" der wirksamsten Bestandteile als

Lukutate purum

in schmackhafter, sehr leicht verdaulicher Musform.

Lukutate bedeutet die Mobilmachung aller schlummernden Energien, indem es

1. den Blutdruck herabsetzt
2. die Blutalkaleszenz verbessert
3. die Darmfunktion und den Stoffwechsel fördert
4. das Gesamt-Drüsensystem belebt

also den ganzen Menschen verjüngt. Die Lukutate-Erfolge an Mensch und Tier bekehren selbst den größten Skeptiker.

Lukutate purum, Glas mit 400 gr Inhalt ℳ 4.20

Außerdem sind die bisherigen Lukutate-Präparate nach wie vor lieferbar. Erhältlich in allen Fachgeschäften. — Literatur ab Fabrik.

Wilhelm Hiller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover
zugleich Hersteller der Brotella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Gerecke.

Kierspe-Bhf.

—b Am Sonntag fand im Lokale Bastian die **Jahresversammlung des Wohltätigkeitsverein** zur Unterstützung bei Sterbefällen statt. Der 1. Vorsitzende eröffnete die gut besuchte Versammlung und gab die Tagesordnung bekannt. Aus dem alsdann erteilten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein eine Mitgliederzahl von 200 aufzuweisen hat. Während des verflossenen Jahres wurde in 4 Sterbefällen die satzungsgemäße Unterstützung gewährt. 2 Versammlungen sind im Berichtsjahr abgehalten worden. Der Kassenbericht wurde vom Kassierer erteilt. Die Kasse wurde geprüft und für richtig befunden, sodaß dem Kassierer Entlastung erteilt werden konnte. Der Vorstand sowie die Deputierten wurden wieder gewählt. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Abänderung der Unterstützungssätze. Nach eingehender Beratung setzte man mit sofortiger Wirkung folgende Vergütungen fest: Beim Sterbefalle eines Kindes im Alter bis zu 3 Jahren gewährt die Kasse ein Sterbegeld von RM. 40.— im Alter von 3—8 Jahren RM. 55.— beim Alter von 8—14 Jahren RM. 70.— im Alter von 14 Jahren und darüber RM. 100.— Nach Erledigung einiger Angelegenheiten unter Verschiedenes schloß der Vorsitzende die Versammlung.

—b Am Sonntag fand im Vereinslokal Bastian die **Jahres-Hauptversammlung des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold" Ortsgruppe Kierspe-Bhf.** statt. Der 1. Vorsitzende Carl Dösseler gab in kurzen Zügen einen Rückblick auf die Tätigkeit im verflossenen Jahre. Der Kassierer Fritz Kemper legte den Kassenbericht vor und erteilte Versammlung demselben Entlastung. Unter Punkt „Vorstandswahl" wählte man sämtliche ausscheidenden Vorstandsmitglieder wieder. Das Reichsbanner wird auch in diesem Jahre und zwar am 18. Februar sein altbekanntes Jahresfest feiern. Versammlung traf für diese Veranstaltung noch gewisse Vorkehrungen. Man wird in diesem Jahre dem theatralischen Teil durch Aufführung des Schauspiels „Ein Frühlingstraum" von Fr. Lehne besondere Sorgfalt entgegenbringen. Die Aufführung ist frei von jeglicher politischen Einstellung. Der Eintrittspreis wurde auf 1 RM. gesetzt, um einem Jeden den Besuch zu ermöglichen. Ferner soll eine auswärtige Sängerin zur Mitwirkung gewonnen werden. Unter „Verschiedenes" erledigte man noch einige interne Angelegenheiten und fand alsdann die Tagung ihren Abschluß.

—b Wie alljährlich, so feiert auch in diesem Jahre der **Turnverein „Jahn" Kierspe-Bhf.** im Cramerschen Saale sein diesjähriges **Winterfest** bestehend aus Konzert und Ball. Das Konzert bringt im ersten Teil turnerische Vorführungen. Den Glanzpunkt des Abends wird die Aufführung des unter der bewährten Leitung von Herrn Alfred Becker einstudierten Schauspiels „Tusnelda, die Tochter des Blinden", in 5 Akten darstellen. Ferner wird ein Lustspiel über die Bretter gehen. Derjenige, der die alljährlichen Winterfeste von „Jahn" besucht, weiß was dieses für Kierspe-Bhf. bedeutet. Ein voller Erfolg ist auch jetzt wieder der edlen Turnsache zu wünschen.

—! **Herscheid,** 1. Febr.* Einen sehr stark besuchten Bezirksturntag hielt am vergangenen Sonntag der 4. Bezirk des Lenne-Volme-Gaues beim hiesigen Turn-Verein ab. Die Sitzung wurde vom Oberturnwart Kaiser eröffnet. Den Jahresbericht gab der Schriftwart Schemm, der ein glänzendes Bild an turnerischer Arbeit zeigte. Zu Punkt 2 „Wahlen" wurden die ausscheidenden Mitglieder einstimmig wiedergewählt. Als 2. Bezirksturnwart wurde Turnbruder Otto Heßmert-Kückelheim neu gewählt. Zu Punkt 3 „Bezirksveranstaltung" wurde beschlossen, das Bezirksfest wie im Vorjahre zu feiern, es wurde dem Turnverein Hüinghausen übertragen. Der Zeitpunkt soll auf der nächsten Vorturnerstunde, die nach dem Gauturntag in Hüinghausen stattfindet, festgelegt werden. Bei den Geländeläufen sollen fortab keine Urkunden, sondern Eichensträuße für die Sieger ausgegeben werden. Betr. der Geländeläufe soll ein Antrag an den Gauturntag gestellt werden. In Punkt 4 „Verschiedenes" wurde die Beteiligung an dem Gaugerätekampf und dem Deutschen Turnfest in Köln durchgesprochen.

Haspe, 2. Febr. Gestern mittag brach auf dem Walzwerk der Hasper Eisen- und Stahlwerke Klöckner A.-G. ein **wilder Streik** aus. Wie verlautet, ist die Ursache des Streikes eine Forderung auf Einlegung von Pausen und zwar wird verlangt, eine Mittagspause von 1 Stunde und eine Morgen- und Nachmittagspause von je einer halben Stunde. Es streiken 800 Arbeiter. Durch den Streik auf dem Walzwerk sind auch die Thomaswerke stillgelegt. Die Verhandlungen über die Beilegung des Streikes sind seit gestern abend 7 Uhr im Gange.

Turnen, Spiel und Sport.

Märkischer Turngau, 6. Bezirk.

Die 1. Jugend Halver stand am verflossenen Sonntag in Oeckinghausen gegen die dortige 1. Jugend einem spielstarken Gegner gegenüber. Halver blieb nach flottem Spiel glücklicher Sieger mit dem Torverhältnis 3:0 (2:0). Immer wieder muß die rauhe Spielweise einzelner Spieler bemängelt werden, was besonders bei der Jugend Halver zu bemerken war und auf jeden Fall verschwinden muß.

Zwei beachtenswerte Handballgegner, Schalksmühle 1. Jugd.—Brügge 1. Jugd. kämpften am gleichen Sonntag in Schalksmühle. Brügge gewann 2:0, Stand bei Halbzeit 0:0. Hier wurden dem Schiedsrichter namentlich von jugendlichen Zuschauern Schwierigkeiten gemacht. Schalksmühle brach das Spiel kurz vor Abpfiff ab.

Die 2. Jugd. Brügge verlor gegen Jahn Lüdenscheid 1. Jugd. 0:9. Begrüßenswert ist der unverminderte Eifer der 2. Jugd. Brügge, die hoffentlich im nächsten Jahre mehr Erfolg haben wird. Infolge eines Irrtums wurde das Spiel Brügge 1.—Jahn Lüdenscheid 3. als Gesellschaftsspiel ausgetragen und endete nach schönem Verlauf 2:2.

Voraussichtlicher Sieger der Gauklasse wird Jahn Lüdenscheid 2. Die ersten Ausscheidungsspiele um den Gaumeistertitel beginnen bereits am 19. Februar.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 1 Februar

Der vaterländische Begriff.

München. Im Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtages beantragten die Kommunisten bei Beratung des Kultusetats die Streichung des ersten Zuschusses zur Förderung der vaterländischen Jugendpflege, wobei der Sprecher es unbegreiflich fand, daß die Sozialdemokraten der Forderung zustimmten, obwohl sie vom Kaiser seinerzeit als vaterlandslose Gesellen bezeichnet worden seien Von sozialdemokratischer Seite wurde hierauf erwidert, daß die Sozialdemokratische Partei eine staatsbejahende Partei sei und den Begriff des Vaterlandes keinesfalls verneine Der kommunistische Antrag wurde darauf mit allen gegen die kommunistischen Stimmen abgelehnt

Tumultszenen im Österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien. Auf Verlangen der Sozialisten war eine Sitzung des Österreichischen Abgeordnetenhauses einberufen worden, um über angebliche Mißbräuche des Landesgendarmeriedirektors von Oberösterreich anläßlich der letzten Personalvertretungswahlen Stellung zum eymen Schon während der Rede des sozialdemokratischen Antragstellers Baumgärtel kam es zu stürmischen Zwischenrufen seitens der bürgerlichen Mehrheit, als der Redner von den Gendarmerieoffizieren als „von diesen Offizierskanaillen" sprach Vizekanzler Hartleb verwahrte sich energisch dagegen, daß Bürgermeister Seitz in einem Zwischenruf die Gendarmerie, die nicht sozialistisch gesinnt sei, als Gesindel bezeichnete. Die Erregung des Hauses steigerte sich zu höchsten Tumulten Die Sozialisten stürzten sich auf die Ministerbank Man sah, daß plötzlich vor dem Platze des Bundeskanzlers Dr Seipel, der während der ganzen Zwischenfälle ruhig auf seinem Platz verblieben war, ein Handgemenge zwischen sozialistischen und bürgerlichen Abgeordneten entstand Da infolge der sich immer mehr steigernden Erregung eine weitere Verhandlung nicht möglich war, unterbrach Präsident Dr Waber die Sitzung.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 1. Februar.

* **Börsenbericht.** Tendenz: Schwach. An der Vorbörse war die Stimmung etwas freundlicher. Der Kurseinbruch der Glanzstoffaktien drückte im Verlauf auf das gesamte Niveau. Am Geldmarkt war Tagesgeld noch stärker gefragt und der Satz mit 7½—9 Prozent unverändert. Monatsgeld, das vormittags mit 7½—8½ Prozent genannt wurde, ging später auf 7½—8 Prozent zurück. In der zweiten Börsenstunde trat eine Beruhigung ein, da sich verschiedene Baissegerüchte als tendenziös herausstellten und die Spekulation infolgedessen zu Deckungskäufen schritt. Farben schlossen mit 249¼ Prozent.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,41—20,45; holl. Gulden 168,92—169,26; Danz. 81,62 bis 81,78; franz. Frank 16,46—16,50; schweiz. 80,63 bis 80,79; Belg. 58,34—58,46; Italien 22,19—22,23; schwed. Krone 112,44—112,66; dän. 111,18—112,40; norweg. 111,41 bis 111,63; tschech. 12 42—12,44; österr. Schilling 59,05 bis 59,17; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,98—47,18; Argentinien 1,791—1,795; Spanien 71,31—71,45.

* **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 1478 Rinder, darunter 283 Ochsen, 420 Bullen, 775 Kühe und Färsen, 2750 Kälber, 3221 Schafe, 15 635 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2439 Tiere, Auslandsschweine 709 Stück. Verlauf: bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt. Preise: Ochsen a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes —, b) sonstige vollfleischige 53—56, c) fleischige 47—50, d) gering genährte 38—44; Bullen a) 55—56, b) 51—53, c) 47 bis 50, d) 43—45; Kühe a) 44—46, b) 32—41, c) 25—28, d) 18 bis 22; Färsen a) 55—56, b) 48—52, c) 42—45; Fresser 37—47; Kälber a) —, b) 75—83, c) 60—72, d) 46—55; Schafe a) —, Kälber a) —, b) 75—83, c) 60—72, d) 46—55; Schafe a) 56 bis 60, b) 51—55, c) 46—51, d) 40—45, e) 25—35; Schweine a) 57—58, b) 56—57, c) 55—57, d) 53—55, e) 50—52, f) 45—48; Sauen 50—52.

* **Magerviehmarkt** (Schweine- und Ferkelmarkt). Auftrieb: 391 Schweine, 495 Ferkel. Verlauf des Marktes: langsames Geschäft bei wenig veränderten Preisen Preise: Es wurden gezahlt im Großhandel für Läuferschweine, 6—8 Monate alt, Stück 43—56 M., Läuferschweine, 4—6 Monate alt, Stück 30 bis 44 M., Pölke, 3—4 Monate alt, Stück 21—30 M., Ferkel, 8—12 Wochen alt, Stück 13—21 M., Ferkel, 6—8 Wochen alt, Stück 10—13 M.

* **Erhöhung der Schuhpreise in Sicht.** Der Reichsverband der Schuhindustrie bemerkt zu der Preisbewegung am Häute-, Leder- und Schuhmarkt, daß die Hausse seit über einem Jahr anhalte. Bisher sei eine Anpassung der Schuhpreise an die gestiegenen Lederpreise noch nicht erfolgt. Eine nicht unerhebliche Steigerung der Schuhpreise sei deshalb nötig, auch bei einer Stabilisierung der Häutepreise auf dem gegenwärtig hohen Niveau.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Landwehrverein Halver.

Unser verstorbener Kamerad

Ehrenmitglied

Wilh. Lausberg

Obern-Vahlefeld

wird am Samstag, den 4. Febr. beerdigt. — Zur Teilnahme an der Beerdigung wollen die Mitglieder nachmittags 2¼ Uhr recht zahlreich am Vereinslokal antreten.

Der Vorstand.

Landwehrverein Oberbrügge

Zu einem am **Samstag, 4. Febr.** abends 8 Uhr auf der Karlshöhe stattfindenden

Lichtbildervortrag

des **Herrn General von Francois über die Schlacht bei Tannenberg**

laden wir alle Kameraden hiermit ein.

Treffpunkt 6,45 Uhr Bahnhof Vollme-Ehringhausen. **Der Vorstand.**

Anzug: Mütze, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Betten

liefert u. reinigt

Aug. Vollmerhaus

Kierspe-Bhf.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung i. 10 Monatsrat. lief. Teppichhaus Agay & Glück Frankfurt a. M. 1560. Schreiben Sie sofort!

Statt besonderer Anzeige!



Heute morgen 8 Uhr wurde mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner

Wilhelm Lausberg

im 76. Lebensjahre heimgerufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Obern-Vahlefeld bei Halver, Drzonowko (Polen), Löh bei Kierspe, Bruch bei Halver, Bossel bei Breckerfeld, Buschhausen, Halver-Gerthe, Edelkirchen, Altenbochum, Heilstätte Buchwald (Riesengeb.), Mailand (Italien), den 1. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. Febr. nachm. 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause,

Kranzspenden waren nicht im Sinne des Entschlafenen

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen unseren

herzlichen Dank.

Geschw. Lausberg.

N.-Vahlefeld, den 1. Febr. 1928.

Füllfederhalter

in allen Preislagen vorrätig bei

Wilh. Bell jr.,

Halver.

Inserieren bringt Gewinn!

Landwehrverein Halver.

Zu dem am Samstag, den 4 cr. abends 8 Uhr stattfindendem Vortrage Se. Exellenz Gen. d. Inf. von Francois

ist unser Verein eingeladen. Wir bitten die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

Anzug: Mütze, Orden u. Ehrenzeichen.

Deutschnationaler Handl. Gehilfen-Verband Ortsgruppe Halver.

General-Versammlung

am Freitag, 3. Febr. d. Js. abends 8½ Uhr im Vereinsheim Gustav Lückmann, Halver.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Vorstandswahl
4. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch ladet ein **der Vorstand.**

Gesucht

Junger Mann

von 16 bis 18 Jahren der Lust hat, das Aufstellen von Handpressen zu erlernen.

Ferner einige

junge Burschen

und

Mädchen

für saubere, leichte Arbeit.

Bender & Wirth,

Kierspe-Bahnhof.

Technikum Lemgo Ingenieurschule

Maschinenbau, Eisenhochbau, Elektrot. Betriebstechnik, Hochbau, Tiefbau Eisenbetonbau, Architektur Programme durch das Sekretariat

Konsumverein für Halver u. Umgeg.

e. G. m. b. H.

Wir empfehlen:

Kronen-Siam-Patna-Reis	Pfd. 38	Pfg.
Moulmeinreis (Milchreis)	„ 34	„
Basseinreis glf.	„ 30	„
Rangonreis glf.	„ 28	„
Bruchreis	„ 22	„
Griesmehl aus gelbem Hartgries	„ 35	„
Tapioka (ostindischen)	„ 40	„
Makaroni in ½ Pfd. Paketen	„ 64	„
Hörnchennudeln	„ 64	„
Fadennudeln	„ 54	„
Sternchennudeln	„ 50	„
Schnittnudeln	„ 46	„
Pflaumen calif. 40/50 (großstückig)	„ 65	„
Sultanin Rosinen allerbeste Ware	„ 110	„
Gelbe Viktoria-Erbsen (sächsische)	„ 42	„
Grüne Holl. Erbsen	„ 42	„
Weiße Langbohnen handverlesen	„ 34	„
Weiße ungarische Mittelbohnen	„ 26	„
Holl. Pflanzbohnen (Dickebohnen)	„ 32	„

Möbel

Um unseren Kundenkreis zu vergrößern haben wir uns entschlossen vom **28. Jan.—15. Febr.**

große Kunden Werbe-Tage

zu veranstalten.

Kommen Sie, sehen Sie, staunen Sie über **Preise u. Qualitäten,** die weit unter den Großstadtpreisen sind.

Wir erwarten Sie zur Besichtigung ohne Kaufzwang.

Ständiges Lager von 40—45 Küchen u. Schlafz.

Möbellager

Lagern frei **Hukenbeck & Hölter** Liefern frei

Radevormwald.

Metall-Kollianhänger

für Bahnsendungen, erhältlich bei

Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf.

Donnerstag im Hauptgeschäft Kronprinzenstraße

Schellfisch

ohne Kopf Pfd. 36 Pfg.

Konsumverein Halver

e. G. m. b. H.

Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Anschlag

Bestellungen

auf

Frühjahrsdünger.

Nitrophoska, Kalksalpeter, Aetzkalk etc.

Pflanzkartoffel

Edeltraut u. Böhms Erfolg

Saathafer (Goldkorn),

sowie sämtliche

Klee- u. Grassaaten

in anerkannt besten Qualitäten sind bis spätestens 8. Febr. dem Geschäftsführer aufzugeben.

Düngemittel

Empfehle und halte auf Lager vorrätig:

Thomasmehl 16,7 %
Zitronensl.
Kainit 15,7 %
Kalisalz 41,2 %
Schwefelsaures Ammoniak

Bestellungen auf

Kalkstickstoff
Nitrophoska

und sämtliche andere Düngemittel nehme entgegen.

C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl
Tel. 11, Amt Rönsahl.

Betten

liefert und reinigt

F. W. Maas

Lüdenscheid.